



Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 198-2021
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2021.RRGR.299

Eingereicht am: 13.09.2021

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Hess (Nidau, FDP) (Sprecher/in)
Bohnenblust (Biel/Bienne, FDP)
Grivel (Biel/Bienne, FDP)
Martin (Ligerz, Grüne)
Messerli (Nidau, EVP)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Bau- und Verkehrsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat: **Auswahl**

Jahrhundertereignis Hochwasser Bielersee 2021; Analyse, Lessons Learned und neuer Investitionsschwerpunkt Hochwasserschutz Bielersee

Der Regierungsrat wird beauftragt, dem Grossen Rat über das Hochwasserereignis Bielersee 2021 Bericht zu erstatten und insbesondere darzulegen,

- wie und nach welchen Kriterien der Pegelstand von Thuner- und Bielersee im Zeitraum der starken Regenfälle im Juli 2021 reguliert wurde
- welche Regulierungsmassnahmen präventiv ergriffen wurden, als die Wetterprognosen die starken Regenfälle vorhergesagt haben
- welche Interessen an Brienzer-, Thuner- und Bielersee berücksichtigt werden mussten
- wie und nach welchen Kriterien die Interessensabwägung stattgefunden hat
- ob die Wasserregulierung der Jurarandseen wie gewünscht funktioniert hat
- welche Lehren seitens des Kantons aus dem Ereignis gezogen werden können
- wo welcher Handlungsbedarf besteht

Begründung:

Im Juli 2021 erreichte der Bielersee den nach der 2. Juragewässerkorrektion (1962-1973) höchsten Pegelstand von 430,94 m.ü.M und es kam zu grossen Schäden an privater und öffentlicher Infrastruktur, See- und Flussufern, Flora und Fauna. Das langanhaltende Schifffahrtsverbot auf dem Bielersee führte zu hohen wirtschaftlichen Verlusten in der Freizeit-, Tourismus- und Gastronomiebranche. Das Hochwasserereignis war die Folge einer extremen Wettersituation, wie sie letztmals in den Jahren 2005 und 2007 vorgekommen ist. Seither haben Kanton und Gemeinden grosse Investitionen in Hochwasserschutzmassnahmen getätigt. Diese haben sich am Brienzer- und Thunersee, entlang der Aare zwischen Thun und Bern,

in der Stadt Bern, in Lyss und bei Hagneck bewährt. Anders war die Situation am Bielersee, wo die Lage während mehr als einer Woche äusserst prekär war und sich in der Folge nur langsam entspannte.

Die starken Regenfälle wurden von den Meteorologen früh prognostiziert, es stellt sich die Frage, ob die Pegelstände des Brienzer-, Thuner- und Bielersees früher hätten abgesenkt werden und genügend Speicherkapazität für die Wassermassen hätte geschaffen werden können. Weiter fragt sich, ob gegen Ende der Regenphase und kurz danach die Abflussmenge aus dem Thunersee zu einem früheren Zeitpunkt hätte gedrosselt und am Wehr in Port erhöht werden können – so dass die Dauer des Pegelstands über der Schadengrenze deutlich verkürzt oder ganz hätte verhindert werden können. Ebenfalls von grossem Interesse ist, ob der Rückfluss in den Neuenburger- und Murtensee wie erwartet funktioniert hat und ob am Zihlkanal weitere Reguliermöglichkeiten umgesetzt werden könnten.

Der Regierungsrat wird gebeten, einen Bericht über das Ereignis zu verfassen, Erkenntnisse festzuhalten und Handlungsmöglichkeiten zu benennen. Nach den grossen Investitionen in den Hochwasserschutz in den Regionen Berner Oberland, Aaretal, Stadt Bern und Lyss muss der Investitionsschwerpunkt für Hochwasserschutzmassnahmen nun an den Bielersee verschoben werden.

Verteiler

– Grosser Rat